

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2000

Ahrensburg, Sonnabend, den 9. April 1892

15. Jahrgang.

Sierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“

Bestellungen

auf die „Stormarnsche Zeitung“ für das 2. Quartal werden von den Postanstalten zum Preise von 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mt. 50 Pf. noch fortwährend entgegen genommen.

Moltkes Denkwürdigkeiten.

Es ist wieder ein Band „Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten Moltkes“ erschienen, der viel des Interessanten bringt und das sympathische Bild des Heimgegangenen in einfachen und edlen Zügen zeichnet. Ein darin enthaltener Aufsatz führt den Titel „Stilleben in Creisau“, letzteres ist bekanntlich der Name von Moltkes Gut, nach dem er sich so gerne zurückzog. Wie er die Nachricht vom Ausbruch des französischen Krieges erhielt und aufnahm, wird darin folgendermaßen erzählt:

Auch der Sommer des Jahres 1870 fand die Verwandten wieder in Creisau vereinigt. Aufig lebte der General auf seinem Gute und nichts deutete an, wie nahe die größte Aufgabe seines Lebens, die Führung der deutschen Heere im Kriege gegen Frankreich, ihm bevorstand. Am Nachmittage des 15. Juli war er mit seinem Bruder Adolf, seiner Schwägerin und deren beiden Kindern im offenen Wagen ausgefahren. Er führte selber die Zügel, sein Bruder saß neben ihm. Gerade als der Wagen eine Furch durch die Heide passierte, neben der ein schmaler Laufweg über das Wasser führte, rief ihn ein Telegraphenbote an, der eben diesen Steg überschreiten wollte. Der General hielt die Pferde an und streckte die Hand nach dem Telegramm aus, das General ihm hinreichte, erbrach dasselbe, las es und steckte es still in die Tasche. Dann setzte er die Spazierfahrt fort. Nichts an ihm verrieth die Mittheilung, die der Telegraph ihm gebracht hatte, nur noch schweigsamer wie sonst saß er da, und daß seine Gedanken hin und wieder von seinen Pflichten abwichen, merkten die Anwesenden

Wagens daran, daß er einmal ziemlich unruhig gegen einen Preislein fuhr. Als er nach etwa einer Stunde wieder vor dem Wohnhause anlangte, sprang er rasch vom Wagen und sagte zu seinem Bruder, der ihm ins Haus folgte: „Es ist eine dumme Geschichte, ich muß noch diese Nacht nach Berlin.“ Er ging darauf in sein Arbeitszimmer, wo er bis zur Theelunde verblieb. Still, aber freundlich wie immer saß er in der Mitte des kleinen Kreises, bis er plötzlich aufstand, mit der Hand auf den Tisch schlug und rief: „Laßt sie nur kommen, mit oder ohne Süddeutschland, wir sind gerüthet.“ Ohne eine weitere Erklärung zu geben, ging er dann wieder in sein Zimmer, wo er bis zur Abreise verblieb. Erst später erfuhr die Seinigen, daß die Depesche die Mittheilung enthielt, der König halte den Krieg für unvermeidlich und beabsichtige, die Mobilmachung der Armee zu befehlen.

Der Feldmarschall war bis an sein Ende ein Fröhlicher. Sobald er Morgens aus einem tiefen und gesunden Schlaf erwachte, dessen er sich auch im höchsten Alter noch erfreute, stand er auf und kleidete sich an. Niemals brauchte er dabei die Hilfe eines Dieners, wie er überhaupt eine fast ängstliche Scheu davor hatte, die Dienste eines andern Menschen in Anspruch zu nehmen. Auf seine Toilette verwendete er wenig Sorgfalt. Er bejaß nie mehr als zwei Anzüge und trug sie bis zur äußersten Grenze des Möglichen. Noch im Jahre 1891 rühmte er sich, einen Sommerpaletot zu besitzen, den er sich habe machen lassen, als er im Jahre 1857 mit dem damaligen Kronprinzen von Preußen nach England gegangen sei, und der noch immer so gut wie neu wäre. Auch vergaß er nie hervorzuheben, daß dieser Paletot seines Futter habe, ein Luxus, den er sich später nie wieder bei einem Kleidungsstück gestattete. Wenn er in Creisau war oder sich auf Reisen befand, trug er anspruchslos Zivilkleider, meistens einen schwarzen Gehrock und dunkelgraue Beinkleider. In den letzten Jahren hatte er sich ein Jaquet aus dickem Wollenstoff angeschafft, da er von jeher empfindlich gegen Kälte war, er aber fast immer unnötig fand, einen Ueberrock anzuziehen. Wenn er auf einige Tage zu Verwandten oder Bekannten ging, nahm er nie irgend welches Gepäc mit, und auf seinen längeren Reisen enthielt der kleine Koffer, den er dann nothgedrungen mitführen mußte, immer nur

das Unentbehrliche. Er hatte jedes Gepäc als unnötigen Ballast und konnte sehr ungehalten werden, wenn seine Begleitung mehr davon „mitschleppte“, als ihm unbedingt nötig schien. Mußte er, selbst bei Ausflügen auf einige Tage, einen schwarzen Gesellschaftsanzug haben, um ein Diner, eine Sitzung oder dergleichen mitzumachen, so reiste er gleich im Frack und ging tagelang darin umber, immer der Gefahr einer Erkältung ausgesetzt. Der Versuch, welcher einmal gemacht wurde, ihm bei einer solchen Gelegenheit eine kleine Handtasche mitzugeben, in welcher der Frack lag, scheiterte in so drastischer Weise, daß man nie wieder daran denken durfte, ihn zu wiederholen. Nach langem Widerstreben hatte er es sich gefällig lassen, daß dieses Gepäcstück auf den Rücksitz des Wagens gelegt wurde, in dem er zum Besuch eines Neffen fuhr, bei dem er einen Tag bleiben wollte. Am nächsten Tage gedachte er der Sitzung des Johanniter-Konvents in Breslau beizuwohnen. In S. angekommen, packte er seine Handtasche aus und hing den Frack an einen Kleiderriegel. Am nächsten Morgen packte er gewissenhaft seinen Ueberrock in die Tasche, die er mitnahm, vergaß aber, den hinausgehängten Frack anzuziehen und fuhr ohne Weiteres in seinen Ueberzieher, um nach Breslau abzureisen. Erst als ihm dieser im Vorzimmer des Konvents von einem Diener abgenommen wurde, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß das, was ihm nach Entfernung dieser Hülle an Kleidung noch verblieb, nicht ganz saloniäßig sei, und er behauptete später wohl nicht mit Unrecht, daß ihm dies Mißgeschick nie zugestanden wäre, wenn man ihn auf seine eigene Art hätte reifen lassen.

Hunger und Durst mahnten ihn nicht, sie waren Empfindungen, die er kaum zu kennen schien. „Ich habe in meiner Jugend mich so an den Hunger gewöhnt, daß ich ihn jetzt nicht bemerke“, pflegte er zu sagen. Mäßig in allen Lebensgewohnheiten, war er auch mäßig im Essen und Trinken. Ost nahm er besorgnißerregend wenig Nahrung zu sich, und es bedurfte der ganzen Ueberredungskunst seiner Nichte, der Frau v. Moltke, die vom Jahre 1882 an bis zu seinem Tode ihm zur Seite stand, um ihn dazu zu bewegen, daß er nur das Nötigste genoß.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn, 6. April. Eine Revision der Quittungskarten läßt z. B. die Jubiläums- und Altersversicherungsanstalt Schleswig-Holstein in einzelnen Theilen des Kreises Stormarn durch ihren Ex. edienten Rath vornehmen.

* Ahrensburg, 8. April. Die diesjährige Veranlagung zur Einkommensteuer ergibt für die Gemeinde Ahrensburg gegen das vorjährige Veranlagungsloß ein Mehr von ca. 800 Mt.

* Wegen des Verdachtes, seinem Arbeitgeber, der ihn für einige Tage auswärts eingekerkelt hatte, zwei Uhren gestohlen zu haben, geriet ein kürzlich hier zugewanderter Zimmergeselle in Haft.

* Heute können auch wir uns ein kleines Jubiläum leisten, ohne freilich zu beanspruchen, daß man uns deshalb beglückwünscht oder mit den sonst üblichen Jubiläums-Donationen bedenkt. Nummer 2000 der „Stormarnschen Zeitung“ hat heute die Presse verlassen; wer eine Ahnung davon hat, was die 14-15 Jahre „Zeitungsschreiberei“ in der Weltstadt Ahrensburg bedeuten, der wird es uns gerne gestatten, wenn wir von dem kleinen Chimborasso der 2000 Zeitungsnummern herab einmal die Augen rückwärts wenden auf den zurückgelegten Weg, der in der heißen Sonnengluth des modernen Konkurrenzkampfes manchen Schweißtropfen kostete. Vor Allem aber wollen wir unsern langjährigen treuen Mitarbeitern und den zahlreichen Lesern, die von Anfang an den weiten Weg mit uns zurückgelegt haben, am heutigen Tage mit herzlichem Dank für die treue Theilnahme die Hand drücken und dann zusammen weiter wandern.

† Trittau, 6. April. Gelegentlich einer Polterabendfeier in Hohenfelde am Montag Abend hatte der Knecht des Försters W. daselbst, wie uns mitgeteilt wird, des Guten zu viel gethan und sich in das Haus des Landmannes St. eingeschlichen. Der Eindringling war jedoch von St. bemerkt worden und wurde ihm mit der Peitsche der Weg gewiesen. Hierüber erbittert, schlug er mit der Hand eine oder mehrere Fensterscheiben ein, wobei er sich die Sehnen der rechten Hand durchschnitt. Nachdem der so schwer Verletzte von den hiesigen Aerzten verbunden war, wurde seine Ueberführung nach Kiel angeordnet und fand auch bereits am Dienstag statt.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Bäuerin Afra war gerade im Begriffe gewesen, aus einer mächtigen Zinnkassette dem Hofgesieder Aung zu spenden. Jetzt ließ sie die Hand voll Gerstenkörner auf den Erdboden fallen und starrte überascht die Landjäger an, welche geraden Weges auf sie zukamen. Man war es ja gewohnt, daß der eine oder der andere Landjäger auf dem Gehöfte vor sprach und nach dieser oder jener Nachfrage hielt; aber gleich drei Mann auf einmal, das war noch nie dagewesen.

„Nun, was schaffst denn, um was sollst denn?“ frug die Bäuerin den ihr bekannten Wachtmeister.

„Hm, nicht viel Tröstliches, Bäuerin,“ gab dieser kurz zurück, während er zugleich scharf im Hofe umherspähte. „Wo ist Euer Sohn, der Heini?“ frug er dann die Bäuerin, welche bei diesen Worten ein jähes Erblichen beschlich.

„Was schaffst mit dem?“

„Ich frage ja nur, wo er ist.“

„Drinnen im Ochsenstall wird er sein,“ gab die Bäuerin zurück. „Aber sagst nur raus, — was habt Ihr mit ihm? Drei Mann hoch?“

„Werdets schon noch erfahren, — braucht

Euch nit zu erschrecken, Frau,“ suchte der Wachtmeister zu beschwichtigen, während er gleichzeitig seinem Untergebenen einen Wink gab.

Dieser, sowie sein Kamerad, dem inzwischen die Zügel der Pferde von einem Knechte abgenommen waren, begaben sich sofort nach dem Stallgebäude.

Sie brauchten nicht lange zu suchen.

Durch das Stimmengewirr auf dem Hofe angelockt, war Heini auf die Thürschwelle des Ochsenstalles getreten. Er sah im Gegenlicht zu sonst bleich und übernächtig aus, ein bitterer, fast feindsich zu nennender Zug lag um seine Mundwinkel ausgeprägt und als er nun die bunten Uniformen wahrnahm, schien ein leichtes Erschrecken seinen Körper zu durchzittern.

„Ihr seid Heini Bühel?“ frug einer der Landjäger.

„Der bin ich,“ entgegnete der Angeredete und es schien, als ob er seiner Stimme nur mühsam Festigkeit zu geben vermochte. „Was wollt Ihr von mir?“

Inzwischen war der Wachtmeister schon herangetreten, jetzt legte er seine Rechte auf die Schulter des Burschen.

„Ich muß Euch verhaften,“ sagte er, „ich bitte Euch, macht keine Schwierigkeiten.“

„Verhaften, — mich? —“ stieß Heini mit gepreßter Stimme hervor, während er todtbleich im Gesicht wurde. „Hab nit gedacht, daß 's so schnell geht, — o, Du falsch, rachsüchtig Kack!“

Ein lebhaftes Erstaunen prägte sich in den Gesichtszügen der Beamten aus.

„So bekennst Ihr Euch also schuldig?“

fiel der Wachtmeister, welcher glaubte, den erspähten Vortheil voll und ganz ausnützen zu müssen, dem Burschen hastig ins Wort ein, zugleich seinen Gefährten mit den Augen zuzuwinkend.

„Ich sag gar niz,“ entgegnete Heini trotzig, die Lippen aufeinander pressend. „Man solls mir erst beweisen!“

„So, so,“ meinte der Wachtmeister und pfliff einige Zornestöne vor sich hin. „Wird Euch schon bewiesen werden, — man hat Euren Stutzen in der Nähe gefunden. Nur abgewartet, der Kreisrichter kommt auch gleich.“

Die Bäuerin war erschreckt auf die Gruppe zutreten, sie zitterte vor Erregung an allen Gliedern.

„Ach Gott, was ist geschahn?“ stieß sie hastig hervor, bald ihren Sohn, bald die Landjäger anstarrend. „Verhaften wollt Ihr den Buben, — und Du, — was sagst, daß 's so schnell geht, — das wundert Dich, sagst, — um Jesu Blut, ich bitt Dich.“

Ihre sonst so unangenehme, feisende Stimme hatte einen gar weichen, schmerzlichen Klang angenommen.

Heini zuckte bei den Worten seiner Mutter zusammen, er senkte das Haupt auf die Brust nieder und schwieg.

Bange Sekunden verstrichen. —

Die beiden Landjäger waren neben Heini getreten und hatten seine Arme untergefaßt und standen nun, der weiteren Befehle ihres Vorgesetzten gewärtig, in strammer Haltung da.

Die Bäuerin aber trat dicht an ihren Sohn heran; ein Ausdruck unsagbaren Jammers entstellte ihre häßlichen Züge noch mehr und ihre Brust hob und senkte sich krampfhaft.

„Ich bitt Dich, Heini, was ist geschahn, sag mirs, Deiner Mutter!“ stöhnte sie in wilder Angst auf. „Ich kann nit glauben, daß Du schlecht gewesen sein sollst.“

Wieder kam das vorige Juden um die Mundwinkel des Burschen zum Vorschein.

„Mußt nit so hart auffassen, Mutter,“ stammelte er. „Die Gret Lieser ist, die falsche Kack, die mir den Handel eingebrockt hat, — hat mich als Raubschütz angezeigt und meinen Stutzen hats dem Landjäger übergeben, — nun bringens mich in die Kreisstadt zum Gericht.“

„Ja, vergeht nur das Schlimmste nicht,“ fiel der Wachtmeister mit rauhem Hohne ein. „Wegen dem würden wir nicht zu Dritt kommen, aber im Walde liegt ein stiller Mann, der Förster Heibinger, dem Ihrs Lebenslicht ausgeblasen habt heute Nacht.“

Ein schriller Schrei unterbrach ihn.

Frau Afra hatte ihn ausgestoßen. Als wenn sie der Sprache beraubt wäre, stand sie dann an allen Gliedern zitternd, mit über der Brust gefalteten Händen da. Ihr Gesicht war aschfarben geworden, ihre Augen

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

Wandsbet, 6. April. Die gemeinsame Ortskrankenkasse hat im letzten Geschäftsjahre an Mitgliederbeiträgen 46 165 M 15 S...

Altona, 6. April. Ein außerordentlich frecher Raubanfall wurde in der Nacht zum Montag gegen eine in der Gr. Rosenstraße...

Neumünster, 4. April. Als am Sonntag Nachmittag 2 Uhr 50 Min. der Zug der Westholschteinischen Eisenbahn den Bahnübergang bei den städtischen Anlagen passierte...

Kleine Mittheilungen. In Sulfeld starb am Dienstag Pastor a. D. Alberti im 75. Lebensjahre.

geschirr verwickelte und von dem Pferde 200 m weit geschleift wurde. Der Knabe wurde schwer verletzt nach Hause getragen...

— Die gewerbliche Fortbildungsschule in Oldesloe wird eingehen. Alle Bemühungen, sie zu erhalten, sind erfolglos geblieben.

Hamburg. Zum Quaiarbeiter Brande hört der „S. G.“, daß insgesammt etwa 40 Feuerversicherungs-Gesellschaften beteiligt sind...

Deutsches Reich. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Der Gedanke, nach dem Scheitern des Volksschulgesetzes den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes durch Einbringung eines bezüglichen Antrages im Abgeordnetenhaus zu fördern...

waren weit aus den Höhlen hervorgequollen und mit unsagbar traurigem, vorwurfsvollem Blicke starrte sie Heini an.

Die beiden Landjäger mit ihrem Gefangenen folgten dem Wachtmeister. Dieser schritt eben quer über den Hof, die Bäuerin gefellte sich wankenden Schrittes zu ihnen...

Kämpfe untereinander, bei denen die Sozialdemokratie den frühlichen Dritten spielt, schwächen zu lassen. Es wird dabei im Interesse sowohl der Sache als der allgemeinen politischen Lage zu wünschen sein...

Einzelne in neuerer Zeit vorgekommene Eisenbahnunfälle, bei deren gerichtlicher Untersuchung eine Ueberbürdung der schuldigen Beamten zu Tage getreten ist, haben dem Minister der öffentlichen Arbeiten...

Zu der konservativen Partei Preußens scheint eine Spaltung im Zuge zu sein, die sich zunächst in scharfen Ausfällen des unter direkter Leitung des Reichstagsabgeordneten von Helldorf-Vedra liegenden „Konservativen Wochenblatts“ gegen die „Kreuzzeitung“...

Nach amtlicher Feststellung ist der freisinnige Wilbrandt-Bischof bei der Stichwahl im Wahlkreis Medlenburg-Strelitz mit 10034 gegen 7916 Stimmen, welche auf den Grafen Schwerin fielen...

binden,“ wendete er sich an den Wachtmeister, „draußen in der Geschirrkammer ist Vorrath genug.“

Ausland. Frankreich. Paris, 6. April. Nach hier eingegangener Meldung fand vor einem Polizeibureau in Angers eine Dynamitexplosion statt.

Spanien. Eine neue anarchistische Unthat ist in Madrid versucht, aber glücklicherweise nicht zur Ausführung gebracht worden. Es handelte sich um ein Komplotz, welches nichts Geringeres bezweckte, als die Kammer, den Senat und das königliche Palast in die Luft zu sprengen.

Mannigfaltiges. Gerichtszeitung, Verbrechen und Unfälle. Bei dem Vergräbnis eines Kampfgenoßen im Bochum wurden von den Mitgliedern des Krivgvereins Salven über das Grab gefeuert.

Die Gerichtsherrn hatten inzwischen den Wagen verlassen. Geführt von einem Knaben schritten sie gegen die Hausthür.

erbädigte gesehen haben. ... Wer die G... — Wegen... Sohn wur... berg bei... 4 Jahren... hatte den... Dresdflieg... verlegt. —... rub weiler... Wilhelm vo... dort gemel... im Bade t... scheint der... herbeigeführt... Suche nach... öffnete, erfo... Mädchen erk... Eine... in Bremen... machten de... Volbeamter... glaubte zu... geeignet sei... wurden be... Frau mit... Weiler den... Annahme in... Zeit fand... Kinder in... unterhalb d... Uebel... mit der Frau... Unglückliche... ihren Leib... Ueber... Winter 188... Gesundheitsam... ist, soweit... Hauptorten... in zahlreich... Detereich-L... Europas, i... Schwedens... wischen Eur... reiche, Itali... Drens in... Influssung d... verdornt ge... 234 Todes... Oktober 18... Deutschen... während it... (panemische... gefoßt. Die... daß nur... deutschen B... 1891 bis e... Erhebung d... Steigerung... Athmungsso... Drkan... Jort, 31. die Nordw... Schaden, i... im Gesolg... ist zerstört... wanda, wel... sich in frei... Sturm erf... und sowie... 20 Person... Gewalt wi... wo vier P... legungen e... führten. ... Der... dann wu... „Di... meinter... „Küg... Sache u... schroff, w... schtheit a... Ueberflus... dem Sil... Uebe... schaft. ... „Da... gepreßter... „Ich... schrieben, ... ich will... zu — d... eingekrag... „Da... wenig.“ „Du gef... Die gef... „Ja... „We... ein Me... erschoffer... Wie... hielt er... standhaft... „Es... mit Fene... gewesen... Allen si...

erbädliche Personen in einem benachbarten Keller...

Eine entfesselte Familientragödie macht in Bremen viel von sich reden...

Ueber das Auftreten der Influenza im Winter 1891/92 veröffentlicht das kaiserliche Gesundheitsamt...

Orkan in den Vereinigten Staaten. New-York, 3. März. Ein Tornado hat am Donnerstag...

Der Bursch warf nur einen Blick darauf, dann wurde er kreidebleich im Gesicht...

In der Stadt Wellington ist der Verlust an Menschenleben bedeutend...

Ein Sieg deutscher Kraft. Brisbane, Queensland, 13. Februar. Gegenwärtig findet hier ein Kampf...

Die Thätigkeit der Reichspost in Kamerun. Aus einem Jahresbericht des kaiserlichen Gouverneurs...

Ein unmerkliches Lächeln umzuckte die dünnen, blutleeren Lippen...

Kapitän (Köhler) abwendend, dessen leisestem Winke sie sofort Folge gaben...

Ein alter Brauch. Auf dem Rathhause zu Verden fand am Montag in üblicher Weise die Verteilung...

Die Thätigkeit der Reichspost in Kamerun. Aus einem Jahresbericht...

Von einem acht amerikanischen Handel bedienten New-Yorker Zeitungen...

den Augen unausgesetzt auf den Burschen richtend. „Mutter, wie kannst du so was denken...

immer volle Rechtsansprüche auf seine Frau und auf den Grundbesitz...

Südböhmerischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Stellingen-Langensfelde. Am 3. d. M. hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr ihre Generalversammlung...

Brände in der Provinz. Ein von einer Wittwe bewohntes Anwesen bei der Chaussee...

Ein bedeutendes Schadenfeuer herrschte in der Nacht zwischen Freitag und Sonnabend...

Am Dienstag Abend wüthete wiederum in Schipphorst, woselbst erst im letzten Herbst drei große Bauerngehöfte...

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis 7.25 p. Met. (ca. 450 versch. Disposit.)...

einem hohlen Baumstamm, nicht weit ab von der Waldschänke, im sogenannten Eschen-thaler Schlag...

Humoristisches.

Vom Postschalter. Am Schalter erscheint schlüchtern und verschämt ein dralles Mädchen...

Kreisarchiv Stormarn V 6

Graukala #13

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Beteiligung bei der Bestattung unserer lieben Verstorbenen, besonders auch für die reiche Kranzspende, sagen wir hierdurch unser herzlichsten Dank.

Kremerberg, den 4. April 1892. H. Zwinger und Familie.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gesetzes betr. die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, vom 1. Juni 1891, das mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten ist, sollen alle gewerblichen Arbeiter, soweit die selben noch im Alter bis zu 21 Jahren stehen, mit einem den neuen Vorschriften entsprechenden Arbeitsbuche versehen sein.

Sämmtliche in hiesiger Gemeinde wohnhaften gewerblichen Arbeiter unter 21 Jahren, die nach dem Gesetz im Besitze eines neuen Arbeitsbuches sein müssen, werden demnach aufgefordert, sich bis spätestens zum

20. April d. J.

unter Vorlegung eines Geburtscheines und event. des alten Arbeitsbuches behufs Ausfertigung eines neuen Arbeitsbuches bei dem Herrn Amtsvorsteher einzufinden.

Die Meister, Arbeitgeber u. der vorbenannten Arbeiterkategorien werden hierdurch aufgefordert, die von ihnen beschäftigten Arbeiter zur sofortigen Beschaffung des notwendigen Geburtscheines anzuhalten und ferner die Arbeiter dieser Art behufs Aufnahme in die Liste spätestens bis

zum 14. April d. J.

bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher anzumelden.

Ahrensburg, den 8. April 1892.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Bekanntmachung.

Das Musterungsgeschäft pro 1892 im Kreise Stormarn.

Zum diesjährigen Musterungsgeschäft haben sich an dem nachstehend bezeichneten Tage zu stellen:

- 1. alle bis einschließlic des Jahres 1871 geborenen Mannschaften, über welche hinsichtlich ihrer Militärverhältnisse eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist,
2. alle im Jahre 1872 geborenen, den laufenden Jahrgang bildenden Militärpflichtigen,

und zwar am

Mittwoch, 20. April 1892,

Vormittags 9 Uhr,

in Wandsbek,

Reisner's Hotel,

die Militärpflichtigen aus den Gemeinden bzw. Gütern Ahrensburg Gut und Gemeinde, Ahrensfelde, Barsbüttel, Bergstedt, Boberg, Bramfeld, Braaf, Beimoor, Bünningstedt, Delingsdorf, Hoisbüttel beider Theile, Hummelsbüttel, Klein-Hansdorf, Kremerberg, Meilsdorf, Poppenbüttel, Safel, Siet, Steilschoop, Zimmerhorn, Willingsbüttel beider Theile und Wulfsdorf;

Mittwoch, 27. April 1892,

Vormittags 10 Uhr,

in Wandsbek,

Reisner's Hotel,

findet die Losung, sowie die Prüfung der Reklamationen wegen der vom 20. bis 26. April d. J. gemusterten Militärpflichtigen, soweit diese Reklamationen nicht bereits durch eine etwa geschehene Zurückstellung der Betreffenden ihre Erledigung gefunden haben, und der aus den vorgedachten Ortsschaften eingereichten Anträge auf Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung Statt.

Außerdem ergeht an sämmtliche Militärpflichtige, welche sich im Kreise Stormarn aufhalten und über ihre Militärpflicht nicht bereits definitive Entscheidung erhalten haben, resp. von der Befreiung entbunden sind, hiermit die Aufforderung, sich bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen an den bestimmten Tagen der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Alle Militärpflichtigen müssen mit völlig gereinigtem Körper, in anständiger Kleidung erscheinen und mit reiner Leibwäsche versehen sein.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich schon in den Vorjahren zur Musterung gestellt haben, müssen ihre Losungsscheine mit zur Stelle bringen, welche sie nach erfolgter Vorstellung, nachdem die diesjährige Entscheidung der Ersatz-Kommission darin vermerkt worden, zurückempfangen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche mit äußerlich nicht wahrzunehmenden, sondern nur durch längere Beobachtung zu konstatirenden Fehlern behaftet sind, müssen hierüber glaubwürdige Atteste beibringen. Die an Epilepsie leidenden Personen haben auf eigene Kosten drei Zeugen vor die Ersatz-Kommission zu stellen, die ihren Zustand genau kennen und über denselben Auskunft zu geben vermögen.

Die Ortsbehörden wollen den zur Vorstellung gelangenden Personen unter Hinweisung auf die bestehenden Strafvorschriften ein ruhiges und gestittes Verhalten sowohl während der Musterung als auf der Hin- und Rückreise zu derselben zur Pflicht machen.

Wandsbek, den 18. Januar 1892. Der Königliche Landrath. J. V.: Dr. Cremer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Ahrensburg, den 1. März 1891.

Der Gemeindevorsteher.

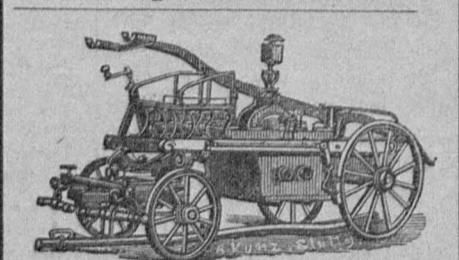
Ziese.

Auction in Klein-Hansdorf.

Am Dienstag, d. 19. April d. J., von Vormittags 10 Uhr an, verkaufe ich im Hause des Altenheilers Fritz Westphal in Klein-Hansdorf in Folge Erlöschens des Altentheils sämmtliches landwirthschaftliches Inventar, insbesondere:

- 5 Kühe, 2 trüchtige Saunen, 1 Dezimalwaage, 1 Staubmühle u. s. w.; ferner: die gesammten Mobilien, Haus- und Küchengeräthe, sowie 200 Pfund Speck und 20 Tonnen Kartoffeln.

Credit bis zum 1. Juli. Bargtheide, den 7. April 1892. Schilling, regierungsseitig angestellter und beeidigter Auctionator.



Feuerspritzen

officiren und halten auf Lager: Dittmann & Kirschner Schlesw.-Holst. Spritzen-Fabrik Schleswig. Ersatztheile, Schläuche u. billigt.

Flechtenranke!

Herrn Rolle, Hamburg-St. Pauli, neuer Pferdewart 16. In Namen meiner Frau berichte ich Ihnen, daß dieselbe durch Ihr Heilverfahren von ihrem Leiden (Schuppenflechte) geheilt ist. Wir sprechen Ihnen unsern besten Dank aus. [E A a 593] Altona, Königl. 108. Fr. Appenroth.



Singer = Nähmaschinen

mit Verchluß für Mk. 75, unter vollständiger Garantie, Schuhmacher-Maschinen, Handnähmaschinen versch. Systeme, Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme, Maschinenöl und Nähgarne Reparaturen prompt und billig empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Hotel Waldburg Pension.

Am ersten Oftertage d. J., Sonntag, den 17. April: Grosser Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Hermann Lampe. Anfang 6 1/2 Uhr.

Mobilien-Magazin



von H. Griesenberg, Tischlermeister. Großes Lager aller Arten von Mobilien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. Ahrensburg, Ecke der Bahnhofstraße und Hamburger Chaussee.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. Hamburg - New-York. Vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe. Oceanfahrt 6 bis 7 Tage. Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von Hamburg nach Baltimore, Canada, Westindien, Brasilien, Ost-Mexico, La Plata, Afrika, Havana.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg.

Empfehle mein großes Lager aller Manufakturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Eine Parthie % feines reines Reinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

Gespart wird im Haushalt, wenn die Hausfrau dem Kaffee etwas von Dommerich's Anter-Cichorien zusetzt. Gebessert wird jeder Kaffee, also kräftiger, voller und weicher im Geschmack, durch einen Zusatz von Dommerich's Anter-Cichorien. Derselbe ist überall zu kaufen.

HOCOLADE VON M.1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen. GEBRÜDER STOLLWERCK. 1/2 K. Dose 3 M. ACAAO 1/2 Ko gut für 100 Tassen. Dampfbetrieb: 550 Pferdekräfte, 32 Gold, silb. etc. Medaillen, 26 Kais. Königl. etc. Hofdiplome. Alleinig Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Künstliche Düngemittel: Thomasphosphatmehl, Kainit, Superphosphat u.

empfehl E. Pahl. Ahrensburg.

Hoisbütteler Turnerbund. Zum Schauturnen und zum Kränzchen am zweiten Oftertage, den 18. April 1892, im Lokale des Herrn J. Nienstedt ladet freundlichst ein Das Comite. Anfang des Turnens 5 Uhr, des Kränzchens 7 Uhr. Entree zum Kränzchen für Herren 1 Mt. 20 Pf., Damen 50 Pf.

Zu vermieten sofort oder 1. Mai eine Wohnung mit Stallraum für Pferde und Wagen bei Ahrensburg.

Eine Knabe, der Lust hat die Steinhauerei zu erlernen, kann als Lehrling bei dem Unterzeichneten eintreten. Derselbe erhält Kost und Logis im Hause.

J. Wegener, Steinhauergeschäft, Wandsbek, Bismarckstraße 70.

Chrenckerklärung. Die Beleidigung, die ich gegen Johanna Wulff ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch zurück. Ahrensburg, den 8. April 1892. Dora Büttner.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt:

Feinste Parfümerien: Eau de Cologne, St-Bonquet, Noli Meidhen, Heliotrop, Nlang = Nlang, Niochus u. andere.

Pomaden: Haarsöl, Mandelfleie, Puppenpomade, Arnica Gallert, Lanolin-Creme, Sand-Mandel-Kleie, Seifen, Mundpillen, Salicylsäure-Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpulver, Migraine-Stifte.

Briefklovertz mit Firma, pr. 1000 Stück 5 M. liefert E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

Berkehrsnachrichten. Hamburg, den 6. April. Weizen matt. Angeboten 120-125 Pf. feiner zu Mt. 190-205, 116-125 Pf. Mehlener zu Mt. 120-125 Pf. Saaler zu Mt. 120-125 Pf. u Mt. 165-188.

Hoggen still. - Holstein. und Mecklenburger 110-122 Pf. 180-225 Pf. Gerste ruhig. Angeboten Schwarze zu Mt. 120-125 Pf. Dänische zu Mt. 120-125 Pf. - Holsteinische und Mecklenburger zu Mt. 165-170. Oesterreichische zu Mt. 160-170. Saale zu Mt. 190-200. Daser still. Holsteiner zu Mt. 145-150. Mecklenburger zu Mt. 145-150. unverzollt zu Mt. 145-150. Buchweizen. Französischer zu Mt. 145-150. Holsteiner zu Mt. 170-180 zu notiren. Erbsen. Futter: zu Mt. 158-160. Klee zu Mt. 220-250 offerirt. Mais, Amerikaner zu Mt. 102-106. Gerste quantin zu Mt. 140-150 angeboten. Rübbel still, loco Mt. 55 Brief. Weindl still, loco Mt. 39 Br.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: April, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind, Regen.

Wetter-Ansichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 10. April: Veränderlich, heftiger Wind, geringe Wärme. 11.: Abwechselnd, lebhaft windig, Temperatur wenig verändert. 12.: Veränderlich wolfig, heftiger Wind, etwas wärmer bei Tage, kalte Nächte. 13.: Meist heiter, Tags wärmer, scharfer Wind. Strichweise Nachtfrost.